

Aus der Chronik von Magus Morbus

Viele Jahre lang hatte das Buch in Magus Morbus' Truhe gelegen, eingewickelt in ein altes Klostertuch und ein sehr schlechtes Gewissen. Er hatte es einst aus der verbotenen Bücherei nicht gestohlen, sondern, wie er betonte, „dauerhaft geborgt“. Nun endlich schlug er es auf.

Staub stieg empor. Die Seiten knisterten. Zwischen den Zeilen klafften kleine Leerstellen, Tintenausfälle, Risse und jene verdächtigen leere Flecken, die Bücher nur dann haben, wenn sie etwas verbergen sollen. Magus Morbus beugte sich darüber und fand einen Spruch, der ihm sofort außerordentlich bedeutend vorkam. Er enthielt Runen, Siegel, drei Warnungen und eine Randnotiz: Nur im äußersten Notfall.

„Ausgezeichnet“, murmelte Morbus. „Dann ist jetzt ein äußerster Notfall.“

Er las weiter. Der Spruch verlangte eine Kerze aus Nachtwachs, eine Prise Sternenasche, einen Stab aus widerspenstigem Holz und einen Tanz im Kreis. Doch an der entscheidenden Stelle gähnte eine Lücke. Wo die Anzahl der Umdrehungen stehen sollte, war nur Leere. Kein Zeichen. Keine Ziffer. Nur ein bleicher, höhnischer Abstand im Pergament.

Morbus starrte hinein. Die Leerstelle starrte zurück.

Er versuchte es mit drei Umdrehungen. Nichts geschah, außer dass ihm schwindlig wurde. Bei sieben Umdrehungen begann der Teppich leise zu rauchen. Bei zwölf Umdrehungen öffnete sich kurz ein kleiner Spalt in der Luft, aus dem jemand „falsch!“ rief und sofort wieder verschwand.

Magus Morbus setzte sich schwer atmend auf den Boden.

„Eine Lücke“, sagte er bitter, „ist der gefährlichste Feind der Magie. Danach kommen Dämonen, Steuerprüfer und Treppen.“

